

DGB Region Main-Rhön/Schweinfurt · W.-Leuschner-Str. 2 · 97421 Schweinfurt

An die Spiegel Redaktion  
Herrn Janko Tietz  
Brandstwiete 19

20457 Hamburg



Wilh.-Leuschner-Str. 2  
97421 Schweinfurt

Telefon: 09721-7042-0  
Telefax: 09721-7042-25

e-mail: [schweinfurt@dgb.de](mailto:schweinfurt@dgb.de)

Im Internet:

<http://www.dgb-bayern.de>

<http://www.region-main-rhoen-schweinfurt.dgb.de>

Abteilung  
Regionsvorsitzender

Unsere Zeichen  
f/ha

Datum  
30.11.06

#### Offener Brief

Sehr geehrter Herr Tietz,  
sehr geehrte Damen und Herren der Spiegel- Redaktion,

in ihrem Artikel „Stille Rebellion“ (Spiegel Ausgabe 48/2006)  
beschäftigen Sie sich mit der Situation im Werk Elfershausen der  
Schaeffler KG. Thema ist die Rückkehr zur 40 Stunden/ Woche, die  
der Betriebsrat und die Belegschaft gemäß Ihrer Darstellung gegen  
den Willen der hiesigen IG Metall freiwillig mit der Geschäftsleitung  
ausgehandelt hat, um ihr Werk und damit ihre Arbeitsplätze zu retten.  
Das Credo und die Stoßrichtung des Artikels sind relativ simpel:  
„Bornierte Gewerkschaftsfunktionäre lassen eine Belegschaft im Stich,  
die sich gegen dogmatische Blockaden zur Wehr setzt und damit ihre  
Arbeitsplätze rettet.“

Mir ist wohl bewusst, dass diese Sichtweise die ideologische  
Denkweise des Spiegels wiedergibt und durchaus genügend  
Anhänger in der Republik findet. Unsere wichtige Presse- und  
Meinungsfreiheit ermöglicht auch einen breiten journalistischen  
Spielraum zur Darstellung von Sachverhalten.

Zu beanstanden ist hier jedoch, dass in dem Artikel der Eindruck  
erweckt wird, die Belegschaft und der Betriebsrat würden aus  
eigenem Wunsch freiwillig zur 40 Stunden/ Woche zurückkehren um  
das Werk wieder profitabel zu gestalten. Wörtlich heißt es „*Dort geht  
die Vereinbarung allein auf die Initiative der Belegschaft zurück,...*“.  
Diese Darstellung entspricht nachweisbar nicht der Wahrheit.

SEB-Bank AG Nürnberg  
Konto Nr. 1675974000 BIZ  
700 101 11

ID-Nr.DE 119355704

Datenschutzhinweis nach § 33 Abs. 1:

Name, Adresse und zur Bearbeitung notwendige Angaben werden vorübergehend gespeichert.

Am 18. November 2005, in einer Betriebsräteschulung des DGB-Bildungswerk mit Prof. Dr. Wolfgang Däubler in Schweinfurt, berichtete unsere Kollegin Bettina Heurung sehr emotional und anschaulich über die Erpressungsversuche der Geschäftsführung. In vier- und sechs- Augen- Gesprächen, so ihre Darstellung, wurde sie vor die Wahl gestellt „entweder bietet der Betriebsrat an 5 Stunden/ Woche umsonst zu arbeiten, oder ins Werk würde nichts mehr investiert, Produkte würden nach und nach abgezogen und damit die Zukunft des Werks zerstört.“ Kollegin Heurung machte, unter großem Applaus von knapp 100 Seminarteilnehmern, klar, dass sich der Betriebsrat und die Belegschaft nicht erpressen ließen. Sie habe der Geschäftsführung auch gesagt, dass die IG Metall als Tarifpartner in der Sache Verhandlungspartner ist und nicht der Betriebsrat. Daraufhin habe die Geschäftsführung „mehr Phantasie“ gefordert und angeregt, beispielsweise die Arbeitszeitkonten am Jahresanfang auf minus 250 Stunden zu stellen, um diese dann abzuarbeiten. Die IG Metall müsse davon doch nichts wissen.

Die Erpressungsversuche gingen seither weiter, bis Kollegin Heurung und ihre Kollegen im Sommer dieses Jahres zermürbt waren und der Geschäftsführung das von Ihnen zitierte Mehrarbeitsangebot, ohne Einbeziehung der IG Metall, unterbreiteten.

Monatelang berichtete Bettina Heurung und ihre Kollegen bis dahin auf vielen internen Versammlungen der IG Metall und des DGB über die weiteren Erpressungsschritte der „Betriebsfamilie Schaeffler“. Ich selbst war bei einigen Versammlungen anwesend, habe an einer von mehreren Betriebsversammlung am 13.12. 2005 teilgenommen, wurde von Bettina Heurung durch das Werk geführt und sprach dabei mit vielen Kolleginnen und Kollegen. Somit kann ich, wie viele andere auch, bezeugen, dass die Geschichte eine andere ist als die von Ihnen dargestellte.

Als glaubhaften Zeugen darf ich Ihnen zudem den Diakon und Betriebsseelsorger der KAB Schweinfurt, Herrn Peter Hartlaub benennen. Er hat die BetriebsrätInnen des Werks Elfershausen in dieser Zeit seelisch begleitet und menschlich unterstützt. Sogar einen Solidaritätsgottesdienst hat der Betriebsseelsorger zusammen mit der Belegschaft am 09. Dezember 2005 organisiert. Bei einer Kundgebung vor dem Werkstor bekräftigte Bettina Heurung dabei ihre Ablehnung der von der Schaeffler- Gruppe geforderten 40- Stunden- Woche (Main- Post 13.12.05).

Hintergrund der Auseinandersetzung ist das Ziel der Schaeffler-Geschäftsführung die Rückkehr zur 40- Stunden/ Woche im Konzern durchzusetzen (siehe SW-VZ, 22.10.05). Damit würden tausende Arbeitsplätze vernichtet und die Gewinne entsprechend gesteigert.

Dies zu verhindern ist und bleibt das Ziel der Schaeffler Betriebsräte und der IG Metall. Denn klar und unbestritten ist auch: Für die Anwendung des „Pforzheimer- Abkommens“ gibt es keinen Grund.

Der Konzern verdient ausgezeichnet. Er ist keineswegs auf die Erbringung unbezahlter Mehrarbeit von etwa 50 000 Arbeitsstunden/ Jahr aus Elfershausen angewiesen.

Zur Vorgeschichte:

Die Geschäftsführung um Herrn Dr. Geißinger wollte im Jahr 2004 den FAG- Standort Eltmann (ebenfalls IGM Vst. Schweinfurt) mit ca. 750 Beschäftigten schließen und die Produktion verlagern. Es gelang der Belegschaft mit Hilfe der Gewerkschaften unter großer Anteilnahme der Öffentlichkeit jedoch dies zu verhindern. Ich denke schon, dass die gezielte Erpressungsstrategie der Schaeffler KG in Elfershausen die Fortsetzung dieser Auseinandersetzung mit anderen Mitteln ist.

Ich bitte deshalb darum diesen offenen Brief im nächsten „Spiegel“ zu veröffentlichen. Nachdem Sie Ihre Recherchen leider nur mangelhaft bis ungenügend ausgeführt haben, dürfte dies Ihre Pflicht sein, wenn es in der Spiegel- Redaktion so etwas wie eine journalistische Ehre gibt.

Natürlich bin ich mir im Klaren darüber, dass es Ihnen darum geht einerseits den Kollegen Klaus Ernst und seiner Partei zu schaden und andererseits die IG Metall zu schwächen. Mit fairem Journalismus hat das allerdings nichts zu tun.

Für ein Gespräch und weitere Auskünfte stehe ich selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,

Frank Firsching  
DGB- Regionsvorsitzender  
Main- Rhön/ Schweinfurt

P.S. Ich erlaube mir Ihnen zur besseren Beurteilung ausschnittsweise drei Zeitungsartikel und eine IGM- Info über die Geschehnisse beizufügen.

Anlagen:

Artikel Schweinfurter Volkszeitung 22.10.05: „220 Stunden unbezahlte Mehrarbeit?“

Artikel Schweinfurter Tagblatt 22.11.05: „Was tun gegen Belegschafts- Erpressung?“

Artikel Main- Post 13.12.05: „Mit Solidarität gegen die Angst“  
FAG- Nachrichten der IGM, Nr. 11 – 26. Oktober 2004

**Deutscher  
Gewerkschaftsbund**

30.11.06  
Seite 4